Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 14

Artikel: An die ehemaligen Zöglinge des Lehrerseminars in Zug

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530147

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hausaufgaben sehen, was die Schule alles leistet, können sie sich zu einer höhern Achtung derselben aufschwingen, sind zu einer finanziellen Mehrleistung für Lehrer und Schule zu bewegen und haben überhaupt mehr Interesse an der Schuee.

6. Die Hausaufgaben sind endlich ein praktisches Mittel zur Bestrafung. Ich meine aber nicht, daß die Kinder mit dem 50- und 100maligen Abschreiben irgend eines Satzes gequält werden. Eine solche Arbeit ist geisttötend und hat gar keinen Wert. Wer zur Strafe Hausaufgaben geben will, lasse einen oder mehrere Abschnitte aus dem Lesebuch abschreiben oder was noch praktischer ist, lasse Rechnungen lösen; dadurch wird ein doppelter Zweck erreicht; der Schüler hat die verdiente Strafe erhalten und erzielt mehr Fertigkeit im Rechnen.

Beachten wir also stets den großen Wert, welchen die Hausaufgaben nach so mancher Richtung haben, und seien wir nicht zu ängstlich in der Erteilung derselben! Erziehen wir die Kinder für das Leben! Halten wir aber auch Maß! „Zu wenig und zu viel verdirbt alles Spiel.“ Bereiten wir die Hausaufgaben gut vor und korrigieren wir sie stets genau; sie werden gewiß für Lehrer und Schüler gute Früchte zeitigen!

Über die körperlichen Strafen ein andermal! A. K.

An die ehemaligen Zöglinge des Lehrerseminars in Zug.

Vor nicht gar langer Zeit war in zahlreichen kathol. Zeitungen ein kurzer Aufruf zur finanziellen Unterstützung des freien katholischen Lehrerseminars in Zug zu lesen.

Wenn das Fortbestehen dieser Anstalt — die sich hinsichtlich ihrer Erfolge in den letzten Jahren in erfreulicherweise entwickelte — auch in erster Linie für jene ganz oder zum Teil katholischen Kantone von großer Bedeutung ist, die nicht vom christlichen Geiste durchwehte Staatsseminare besitzen, so wird es in zweiter Linie doch auch keinen ehemaligen Zögling dieser Anstalt geben, der nicht von ganzem Herzen ihren Fortbestand wünscht und nötigenfalls auch gerne bereit ist, ihr eine bescheidene finanzielle Unterstützung zu Teil werden zu lassen. Von dieser Zuversicht geleitet, entschlossen sich schon letzten Herbst einige ehemalige Zöglinge, die Initiative zur Gründung eines „Vereins ehemaliger Zöglinge des Lehrerseminars in Zug“ zu ergreifen. Das Nichtabhalten der Generalversammlung des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz im Herbst 1902, bei welchem Anlasse die definitive Gründung des neuen Vereins hätte geschehen sollen, hat diese etwas hinausgeschoben. Wir dürfen aber gewiß hoffen, daß dadurch die Sympathie zu diesem neuen Werke nicht nur kleiner, sondern durch die größere Notwendigkeit derselben noch vermehrt worden ist.

Wir bezwecken mit diesen Zeilen nichts anderes, als die ehemaligen Zöglinge des Seminars in Zug zum voraus auf das Zirkular aufmerksam zu machen, das sie in den nächsten Tagen erhalten werden und verbinden damit die Bitte, sie möchten dasselbe vorurteilslos mit Wohlwollen prüfen und darnach handeln.

Vergessen wir alle kleinlichen Bedenken, treten wir zusammen, alle, um ein Werk zu gründen, das allen zu Ehren gereicht und dessen Wirksamkeit eine segensreiche sein wird. L.

Aus Schwyz, Thurgau und St. Gallen.

(Korrespondenzen.)

1. **Schwyz.** Nach Dettlings „Geschichte des Volksschulwesens im Kanton Schwyz" haben nachstehende Familiengeschlechter in den letzten fünfzig Jahren die größte Zahl von Lehrern gestellt: Dobler, Kälin, Kistler, Suter, Hubli, Marti und Fäßler.

2. **Thurgau.** Vergangenen Freitag, den 27. März, starb in Tänikon (Station Aadorf) bei seinen Eltern Herr Adolf Sennhauser, Oberlehrer in Lommis (Thurgau). Derselbe erlag einem schon seit Jahren sich immer wiederkehrenden und sich stetig steigernden Leiden, nachdem in den letzten Tagen, vor seinem allzufrühen Hinschiede noch Brustfellentzündung hinzugetreten war.

An seinem Grabe trauern seine tiefbetrübten Eltern und Schwestern, seine Kollegen, die ihn seines köstlichen Humors und seiner eminenten Fertigkeit im Klavierspiel wegen ungern vermissen. Möge ihm droben der Lohn für seinen Bienenfleiß in der Schule zu teil werden! Du aber, Freund, lebe wohl. (Dem lb. Verstorbenen auch im Kt. Schwyz ein stilles Vater unser! R. I. P. D. Red.)

Eine zweite verdankenswerte Korrespondenz lautet also:

Am Abend des 27. März a. c. verschied bei seinen Eltern in Tänikon nach 14tägiger schwerer Krankheit Herr Adolf Sennhauser, Lehrer in Lommis, im Alter von bloß 28 Jahren. Der Verstorbene hatte seine Studien im kathol. Lehrerseminar in Zug gemacht, kam alsdann als Lehrer an die Gesamtschule Dietschwil (St. Gallen), dann nach Rotenthurm (Schwyz), und hernach an die Oberschule in Lommis, an welch' letzterer Stelle er seit Herbst 1896 mit großem Eifer und Geschicke seinem Berufe oblag, so daß seine große Schule trotz seiner schwachen Gesundheit doch immer auf der Höhe der Zeit stand. Daß er in seinem Wirkungskreise sich großer Beliebtheit erfreute, bewiesen nicht nur das sehr zahlreiche Leichengeleite, sondern auch die reichlichen Tränen, die ihm sowohl von seinen Schülern, als auch von Erwachsenen an seinem Grabe nachgeweint wurden. Sennhauser war auch ein eifriger Freund der edlen Musika und als solcher wohl einer der besten Organisten der Gegenwart im ganzen Kanton.

Er ruhe im Frieden!

(Eine dritte Einsendung sei bestens verdankt. Die Redaktion.)

3. **St. Gallen.** Lichtensteig strebt den Bau einer Turnhalle an; auch in Berneck wurde ein Anlauf gemacht, eine solche zu erstellen. Hier wurde jedoch beschlossen, mit der Sache noch zuzuwarten.

† In Altstätten starb 65 Jahre alt, der ehemalige Lehrer Isenring.

Die Herren Reallehrer Falkner in St. Gallen und Lehrer Ludwig im Krontal-St. Fiden haben eine neue geologische Karte von St. Gallen und Umgebung (1 : 25000) erstellt.

Schmerikon verliert seinen Lehrer Hermann Rüegg, der nach Basel gewählt wurde.